

# Lodzer

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

**Nr. 190.** Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 3.—, wöchentlich 1.25; Ausland: monatlich 6.— jährlich 72.—, Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

**Schriftleitung und Geschäftsstelle:**  
**Lodz, Betrianer 109**  
Telephon 136-90. Postfachkonto 63.508  
Erscheinenszeiten von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
Erscheinenszeiten des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

**Anzeigenpreise:** Die nebengefaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreifache Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.—; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

**12. Jahrg.**

## Hitler: 77 Personen erschossen.

Adolf Hitler rechtfertigt seine Handlungsweise vor dem Reichstag.  
Demonstratives Fernbleiben des Vizelandes v. Papen.

Gestern Abend fand die angekündigte Sitzung des Reichstags statt, in welcher der Reichskanzler Adolf Hitler seine Rede hielt und sich vom Reichstag seine Handlungsweise am 30. Juni billigen ließ. Obwohl alles bis ins kleinste arrangiert war, so hatte die Regie doch in einem Falle verfehlt: Vizelandes von Papen, der schon zur ersten Sitzung der Reichsregierung nach dem 30. Juni, in welcher sich die übrigen Regierungsmitglieder mit Hitlers Aktion solidarisierten, nicht erschienen war, ist auch gestern der Reichstagsitzung demonstrativ ferngeblieben. Auch der Prinz August Wilhelm, der bekanntlich SA-Obergruppenführer und Reichstagsabgeordneter ist, war zur Reichstagsitzung nicht erschienen. Allgemein fiel auf, daß die Botschafter Englands und Amerikas in der Diplomatensloge fehlten.

### Die Rede Hitlers.

Gleich nach Eröffnung der Sitzung erteilte der Reichstagspräsident Göring dem Reichskanzler Adolf Hitler das Wort. Hitler begann mit der Hervorhebung der „Verdienste“ des nationalsozialistischen Regimes, zog bei dieser Gelegenheit noch einmal über die Gruppen zu Felde, die vor Hitler in Deutschland registriert, um schließlich auf die letzten Ereignisse in Deutschland zurückzukommen.

„Im Monat Mai“, so führte Hitler aus, „ließen bei einigen Partei- und Staatsstellen zahlreiche Anlagen über Verdienste höherer und mittlerer SA-Führer ein, die allemal mit Begeisterung abgelesen werden konnten. Von verheerenden Reden bis zu Ausschreitungen führte hier eine gerade Linie. Die Entschlossenheit der nationalsozialistischen Staatsführung, solchen Exzessen einzelner unwürdiger Elemente, die Partei und SA nur mit Schande beladen, ein Ende zu bereiten, führte zu heftigen Gegenwirkungen von Seiten des Stabschefs. Diese Auseinandersetzungen führten zu sehr ernstlichen Aussprachen zwischen dem Stabschef und mir, in denen mir zum erstenmal Zweifel in die Loyalität dieses Mannes aufstiegen.“

### Die homosexuelle Sekte in der SA.

Stabschef Röhm begann sich nicht nur innerlich, sondern auch mit seinem gesamten äußeren Leben von der Partei zu entfernen. Alle die Grundzüge, durch die wir groß geworden waren, verloren ihre Geltung. Das Schlimmste aber war, daß sich allmählich aus einer bestimmten gemeinsamen Veranlagung heraus in der SA eine Sekte zu bilden begann, die den Kern einer Verwahrlosung nicht nur gegen die moralischen Auffassungen eines gesunden Volkes, sondern auch gegen die staatliche Sicherheit abgab. Die im Monat Mai vorgenommenen Durchprüfungen der Beförderungen in einigen bestimmten SA-Gebieten führten zur schrecklichen Erkenntnis, daß Menschen ohne Rücksicht auf nationalsozialistische und SA-Verdienste in SA-Stellungen befördert worden waren, nur weil sie zum Kreise dieser besonders Veranlagten gehörten. Einzelne Ihnen wohl bekannte Vorgänge, z. B. der des Standartenführers Schmidt in Breslau, enthüllten ein Bild von Zuständen, die als unerträglich angesehen werden mußten. Mein Befehl, dagegen einzuschreiten, wurde theoretisch befolgt, tatsächlich aber sabotiert.

### Der Streit um die Krippe in der SA.

Allmählich entwickelten sich aus der Führung der SA drei Gruppen: eine kleine Gruppe von durch gleiche Veranlagung zusammengehaltenen Elementen, die, zu jeder Handlung fähig, sich blind in der Hand des Stabschefs Röhm befanden. Es waren dies in erster Linie die SA-Führer Ernst aus Berlin, Heines in Schlesien, Hohn in Sachsen, Heydenreich in Pommern. Neben diesen stand eine zweite Gruppe von Führern der SA, die innerlich nicht zu diesem Kreise gehörte, allein aus einfacher solda-

tischer Auffassung sich dem Stabschef Röhm zum Gehorsam verpflichtet fühlten. Und diesen gegenüber stand eine dritte Gruppe von Führern, die aus ihrer inneren Abneigung und Ablehnung kein Hehl machten und daher zum Teil von verantwortlichen Posten entfernt worden waren, zum anderen Teil bewußt beiseite geschoben und in vieler Beziehung außer Betracht gelassen wurden.

### Röhm's Beziehungen zu General Schleicher.

Ohne mich jemals davon zu verständigen und ohne daß ich es auch nur ahnte, hat Stabschef Röhm durch Vermittlung eines durch und durch korrupten Hochkaplers, eines Herrn von U., die Beziehung zu General Schleicher aufgenommen. General Schleicher war der Mann, der dem inneren Wunsche des Stabschefs Röhm den äußeren Ausdruck verlieh. Er war es, der konkret die Auffassung fixierte und vertrat, daß

1. das heutige deutsche Regiment unhaltbar sei, daß
2. vor allem die Wehrmacht und sämtliche nationalen Verbände in einer Hand zusammengefaßt werden müssen, daß
3. der dafür gegebene Mann nur Stabschef Röhm sein könnte, daß
4. Herr von Papen entfernt werden mußte und er bereit sein würde, die Stelle eines Vizelandes einzunehmen.

### Verbeugung gegenüber der Reichswehr.

Als diese Absichten mir bewußt wurden, war mein Bild über den inneren Wert des Stabschefs Röhm schon derart, daß ich ihn vor meinem Gewissen und um der Ehre der Armee wegen erst recht niemals hätte mehr für diese Stelle zulassen können. Es wäre mir aber weiter eine solche Handlung auch menschlich unmöglich gewesen gegenüber dem Wehrminister des Reiches. Ich und wir alle sind glücklich, in ihm einen Ehrenmann sehen zu können vom Scheitel bis zur Sohle. Er hat die Armee aus innerem Herzen verlobt mit den Revolutionären von einst und verbunden mit ihrer Staatsführung von heute.

Es gibt im Staate nur einen Waffenträger, die Wehrmacht. Und nur einen Träger des politischen Willens: dies ist die nationalsozialistische Partei.

Jeder Gedanke eines Eingehens auf die Pläne des Generals von Schleicher wäre meinerseits aber nicht nur eine Treulosigkeit gegenüber dem Generalfeldmarschall und dem Reichswehrminister gewesen, sondern auch eine Treulosigkeit gegenüber der Armee. Denn so wie General von Blomberg als Wehrminister im nationalsozialistischen Staat am höchsten Sinne des Wortes seine Pflicht erfüllt, so tun dies auch die übrigen Offiziere und Soldaten.

### Die Verschwörung der SA-Führung.

Da der Stabschef Röhm selbst unsicher war, und Versuche in der bezeichneten Richtung wohl bei mir auf Widerstand stoßen würden, wurde der erste Plan festgelegt zur Erzwingung dieser Entwicklung. Die Vorbereitungen hierzu wurden umfangreich getroffen.

Es ist dem Stabschef Röhm gelungen, unter Verschleierungen — u. a. der lügenhaften Angabe, soziale Hilfsmaßnahmen für die SA einzurichten zu wollen, Millionenbeträge diesem Zwecke zuzuführen: 12 Millionen Mark sind für diese Zwecke gesammelt worden.

Um die entscheidendsten Schläge nichtschuldig führen zu können, wurde die Tilgung bestimmter nur hierfür in Frage kommender eingeschwoorener Terrorgruppen unter dem Titel „Stabsmächten“ gebildet. Während die Mitglieder der inneren Sekte die eigentliche Aktion planmäßig vorbereiteten, wurde dem zweitgrößeren Kreise der SA-Führer nur allgemeine Mitteilungen gemacht des Inhalts, daß eine zweite Revolution vor der Tür stünde, daß die Revolution kein anderes Ziel bestimme, als mir selbst die

Handlungsfreiheit zurückzugeben, daß daher die neue und diesmal blutige Erhebung — „die Macht der langen Messer“ — wie man sie grauenvoll bezeichnete, meinem eigenen Sinn entspräche. Die Notwendigkeit des eigenen Vorgehens der SA wurde begründet mit dem Hinweis auf meine Entschlußfähigkeit, die erst dann erhoben sein würde, wenn Tatsachen geschaffen wären.

Vermutlich unter diesen unwahren Vorwänden wurde die außenpolitische Vorbereitung der Aktion Herrn von Detten übertragen. General von Schleicher nahm das außenpolitische Spiel teilweise persönlich wahr bzw. ließ es durch seinen Kurier General von Bredow praktisch betreiben. Gregor Strasser wurde beigezogen.

### Hitlers letzter Versuch mit Röhm.

Anfang Juli ließ ich als letzten Versuch Stabschef Röhm noch einmal kommen zu einer nahezu blühenden Aussprache, die sich bis Mitternacht hinzog. Ich teilte ihm mit, daß von gewissenlosen Elementen eine nationalsozialistische Aktion vorbereitet würde, die über Deutschland nur namenloses Unglück bringen könnte. Ich beschwor ihn zum letztenmal, von sich aus diesem Wahnsinn entgegenzutreten. Ich führte erneut schärfste Beschwörungen wegen der sich häufenden unmöglichen Exzesse und forderte die nunmehrige restlose Ausmerzung dieser Elemente der SA. Das Ergebnis der Unterredung war, daß Stabschef Röhm in der Erkenntnis, auf meine Person bei seinem geplanten Unternehmen unter keinen Umständen rechnen zu können, nunmehr die Befestigung meiner Person selbst vorbereitete.

### Die Meuterei der SA.

Da die Gefahr und die auf allen lauernde Spannung allmählich unerträglich geworden war und gewisse Parteistellen und Staatsstellen pflichtgemäß Abwehrmaßnahmen treffen mußten, erschien mir die eigenartige plötzliche Verlängerung des Dienstes vor dem SA-Urlaub bedenklich und ich entschloß mich daher, Sonnabend, den 30. Juni, den Stabschef seines Amtes zu entheben, zunächst in Verwahrung zu nehmen und eine Anzahl von SA-Führern, deren Verbrechen klar zutage lag, zu verhaften. Im Laufe des 29. Juni erhielt ich aber so bedrohliche Nachrichten über letzte Vorbereitungen zur Aktion, daß ich mittags die Befestigung der Arbeitslager in Westfalen abbrechen mußte, um mich für alle Fälle bereit zu halten. Um 1 Uhr nachts erhielt ich aus Berlin und München zwei dringendste Alarmnachrichten, nämlich 1. daß für Berlin um 4 Uhr nachmittags Alarm angeordnet sei, daß zum Transport der eigentlichen Stoßformationen die Requisition von Lastkraftwagen beschleunigt und bereits im Gange sei und daß Schlag 5 Uhr die Aktion überfallsmäßig mit der Befestigung der Regierungsgebäude ihren Anfang nehmen sollte; 2. wurde in München die Alarmierung der SA bereits für 9 Uhr abends angeordnet. Die SA-Formationen wurden nicht mehr nach Hause entlassen, sondern in den Alarmquartieren gelegt. Das ist Meuterei.

### Nach eisernen Gesetzen gehandelt.

Um 1 Uhr nachts erhielt ich die letzten Alarmdepeschen, um 2 Uhr morgens flog ich nach München. Im Beisein des Ministers Göbbels und des neuen Stabschefs wurde dann die Ihnen bekannte Aktion durchgeführt und in München abgeschlossen. Wenn ich noch wenige Tage vorher zur Nachsicht bereit gewesen war, dann konnte es in dieser Stunde eine solche Rücksicht nicht mehr geben. Meutereien bricht man nach ewig gleichen eisernen Gesetzen. Wenn mir jemand den Vorwurf entgegenhält, weshalb wir nicht die ordentlichen Gerichte zur Aburteilung herangezogen hätten, dann kann ich nur sagen: in dieser Stunde war ich verantwortlich für das Schicksal der deutschen Nation und damit des deutschen Volkes oberster Gerichtsherr. (!?) Ich habe den Befehl gegeben, die Hauptschuldigen an diesem Verrat zu erschließen und ich gab weiter den Befehl, die Geschwüre unserer inneren Brunnenvergiftung und der Vergiftung des Auslandes auszudrennen bis auf das rohe Fleisch. Und ich gab weiter den Befehl, bei jedem Versuch des Widerstandes der Meuterer gegen ihre

Verhütung, diese sofort mit der Waffe niederzumachen. Die Nation muß wissen, daß ihre Existenz — und diese wird garantiert durch ihre innere Ordnung und Sicherheit — von niemanden ungestraft bedroht wird!

Wenn mir die Meinung entgegengehalten wird, daß nur ein gerichtliches Verfahren ein genaues Abwägen von Schuld und Sühne hätte ergeben können, so lege ich gegen diese Auffassung feierlich Protest ein.

77 Erschossene.

Die Sühne für diese Verbrechen war eine schwere und harte.

19 höhere SA-Führer, 31 SA-Führer und SA-Angehörige wurden erschossen, ebenso 3 SS-Führer als Mitbeteiligte am Komplott.

Zum Schluß seiner Rede setzte sich Hitler noch mit der Auslandspresse auseinander und wandte sich insbesondere an die SA, die er zur Treue zum Nationalsozialismus mahnte.

Der Reichstag billigt...

Nach der Rede Hitlers brachte der Reichsinnenminister Dr. Frick nachstehende Entschließung ein, die selbstverständlich angenommen wurde:

„Der Reichstag billigt die Erklärung der Reichsregierung und dankt dem Reichskanzler für seine tatkräftige und entschlossene Rettung des Vaterlandes vor Bürgerkrieg und Chaos.“

Deutsche Sperre gegen die Auslandspresse

Von der gesamten deutsch geschriebenen Auslandspresse sind in Deutschland im Straßenverkauf nur noch die Wiener „Neue Freie Presse“ und die „Basler Nachrichten“ übrig geblieben.

In Berlin hält die Nachfrage nach französischen und englischen Zeitungen, die wie frühe Brötchen abgehen, unvermindert an.

Als Kuriosität sei vermerkt, daß eine aus Warschau importierte, von A bis Z in jüdischer Sprache und Schrift erscheinende Zeitung „Hajnt“, deren Inhalt von den Zensoren nicht zu entziffern ist, ihren Absatz in Deutschland ruckartig gesteigert hat.

Die erste heidnische Ehehehlung in Deutschland.

Wie die Monatschrift der Deutschen Glaubensbewegung „Deutscher Glaube“ mitteilt, fand kürzlich die erste Ehehehlung nach dem neuen von der Deutschen Glaubensbewegung vorgeschriebenen heidnischen Ritus statt.

Demonstration vor der Prager deutschen Gesandtschaft.

Prag, 13. Juli. Bei dem Versuch, vor dem Gebäude der deutschen Gesandtschaft in Prag zu demonstrieren, wurden am Donnerstagabend 6 Demonstranten von der Polizei verhaftet.

Nach einer Meldung aus Reichenberg haben sich am Donnerstag vor dem deutschen Konsulat etwa 100 Demonstranten zusammengefunden.

London fragt Berlin wegen Ostpakt.

London, 13. Juli. Wie hier aus Berlin berichtet wird, ist der Berliner englische Botschafter am Donnerstag an die deutsche Regierung bezüglich ihrer Stellung zu einem Ostlocarno-Pakt herantreten.

Die Verteidiger des Marx-Hofes.

Vor dem Wiener Schwurgericht fand ein Prozeß gegen 17 Schußbündler statt, die während der Februar kämpfe den Karl-Marx-Hof im 19. Bezirk gegen die staatliche Exekutive verteidigt hatten.

Linzer Sozialdemokraten enthaftet.

Der sozialdemokratische Linzer Parteivorstand, der sich seit den Februarunruhen in Haft befand, wurde enthaftet.

400 Kilogramm Dynamit in Katalonien beschlagnahmt.

Madrid, 13. Juli. In Tarraja (Katalonien) beschlagnahmte die Polizei 400 Kilogramm Dynamit.

San Francisco — eine belagerte Stadt.

Die Auswirkungen des angekündigten Generalstreiks. Bereits über 33tausend Streikende.

San Francisco, 13. Juli. Infolge der fortschreitenden Ausdehnung der Streikbewegung gleich San Francisco am Freitag einer belagerten Stadt.

Die Lodzer Streitaktionen.

Der gestrige Sympathiestreit der Lodzer Textilarbeiter für die im Streik um ein Sammelabkommen stehenden Weber ist nicht im vollen Umfang gelungen.

Der Streik der Seidenweber, an dem etwa 5000 Arbeiter teilnehmen, wird weiter in vollem Umfang geführt.

Auch von den Trikotagenarbeitern wird die Streikaktion vollumfänglich geführt.

Die Streikaktion der städtischen Saisonarbeiter ist in einem kritischen Stadium.

5 Tage. Mit weiteren Fleischzufuhren ist nicht zu rechnen, da 2000 Schlächter ebenfalls in den Streik getreten sind.

Inzwischen schließen sich immer weitere Berufe dem Streik an. 2500 Kraftfahrzeugfahrer und 2600 Wäsche-reiangestellte traten in den Ausstand.

Auch in anderen Hafenstädten am Stillen Ozean, wie Portland und Los Angeles, wird der Ausbruch des Generalstreiks erwartet.

Aus Welt und Leben.

Cholera in Nordchina.

Nach in Schanghai eingegangenen Meldungen ist im nördlichen China die Cholera ausgebrochen.

Explosion in einer Feuerwerkskörperfabrik.

Aus Athen wird gemeldet: In einer Fabrik in Piräus, in der hauptsächlich Feuerwerkskörper hergestellt werden, kam es am Freitag durch Entzündung von Explosivstoffen zu einer furchtbaren Explosion.

Ein 6jähriger Junge trinkt Salzsäure.

Auf fürchterliche Art und Weise kam bei Saarbrücken das 6jährige Söhnchen eines Landwirts ums Leben.

Anfall der Familie des portugiesischen Staatspräsidenten.

Aus Lissabon wird gemeldet: Bei einem schweren Verkehrsunfall in der Nähe von Coimbra wurden die Frau des portugiesischen Staatspräsidenten sowie sechs Töchter und zwei Enkelkinder verlegt.

Feuerdampf um einen Popen.

In Rumänien kam es im Dorfe Toporasti zu einem Aufruhr aus religiösen Gründen.

Streik in einer Handschuhfabrik.

Die mechanische Handschuhfabrik von Gebr. Madzlejewski, Lipomastraße 4, befindet sich seit drei Wochen im Streik.

Verammlung der streikenden Trikotagenarbeiter.

Gestern Abend fand eine sehr stark besuchte Verammlung der streikenden Trikotagenarbeiter und -arbeiterinnen statt.

Verammlung der Rotawirler.

Am Sonntag, dem 15. d. Mts., 10 Uhr vormittags, findet im Verbandslokale, Juliusstraße 28, eine Verammlung

ung aller Kotonwirker und der Hilfskräfte dieser Branche... Auf der Tagesordnung steht die Frage des Ab-

Kontrolle der Arbeitslosen.

Da es wiederholt vorkommt, daß Arbeitslose, die übergehend Arbeit erhalten haben oder durch Handel... die Arbeitslosenunter-

Sammelmeldezettel für Ausflügler.

Auf Grund einer Verordnung über die Evidenz der Bevölkerungsbewegung ist eine Neuerung in der Form... in der Form

Bei der Arbeit einem Arm eingebüßt.

In der Kralowitischen Färberei, Zgierkastraße 73, geriet gestern nachmittag der Przemyślanka 52 wohn-

Strafakt eines abgebauten Beamten.

Der im Hause Grzybowastrafze 23 wohnhafte Stefan Pipczynski, der als Angestellter einer Lodzger Firma ab-

Lodz-Süd, Lodz-Nord, Konstantynow!

Heute abend um 7 Uhr finden in den Parteifokalen der obengenannten Ortsgruppen

Mitgliederveranstaltungen

att. Referieren werden Delegierte des Bezirksvorstandes... Thema: Die Lage der Partei nach den Wahlen.

Wunden des Schwerverletzten wurden Nachbarn aufmerksam, die gewaltsam in die Wohnung einbrachen, und als dort den Pipczynski im Blute liegend voranden, her-

Sich unter einem Eisenbahnzug geworfen.

Gestern um 8 Uhr morgens wurde in Zadoniec auf dem Eisenbahngleise die verstümmelte Leiche eines Mar-

Ein Mädchen im Tuszynen Walde vergewaltigt.

Die bei Tuszyn in der Sommerfrische weilende 13-jährige Bluma D. aus Lodz, wohnhaft in der Komonij-

14-jähriger Knabe lebensgefährlich verletzt.

Vorgestern gegen 9 Uhr abends fielen über den 14-jährigen Czeslaw Janik aus dem Hause Przejazdstr. 72

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Potasz, Plac Koscielny 10; A. Charemza, Bo-

Aus dem Gerichtssaal.

Prügelnde Fleischer.

Im April d. J. erfuhr die Verwaltung des Pabianicer Schlachthaus, daß die Brüder Hamel und Meier Smietanski in ihrem Laden Fleisch verkaufen, das aus einer geheimen Schlächtereierie herrührte.

Der Revolver des Banditen.

Am 24. Dezember v. J. wurde bekanntlich in Chojny die Insassentin Klein von Banditen überfallen und beraubt, wobei es bei der Verfolgung der Banditen zu einer schweren Schießerei kam.

Sport.

Fußball heute und morgen.

Heute. WKS-Platz, 17.30 Uhr: Hakoah—Makkabi. Morgen. WKS-Platz, 10.30 Uhr: L. Sp. u. To.

Austria kommt später nach Lodz.

Die Gastspiele der Wiener Fußballmannschaft Austria werden nicht in den anfänglich vorgesehenen Terminen stattfinden, sondern etwas später.

Zwölf Lodzger bei der diesjährigen Chausseemeisterschaft.

Zu den bereits gemeldeten 9 Fahrern haben im letzten Augenblick noch Kolodziejczyk, Kasprzak und Bednarek, alle drei von der Ressource, ihre Meldung abgegeben.

Lodz auf der Suche nach neuen Sportlern.

Das polnische Olympische Komitee hat gemeinsam mit den Komitees für militärische Erziehung und körperliche Erüchtigung vor geraumer Zeit mit den Arbeiten zwerz-

Leichtathletik. Ungarn und Polen in Köln.

Beim zweiten Start der amerikanischen Leichtathleten am 1. Juli in Köln werden auch einige der besten ungarischen und polnischen Leichtathleten an den Start gehen.

Aus dem Reiche.

Sosnowice. Wechselgeschäfte eines Bettlers. Dieser Tage wurde in Sosnowice eine Aktion zur Bekämpfung des Bettlerumwesens durchgeführt.

Kielce. Hirtenjunge auf der Weide erschlagen.

In einem Dorf in der Nähe von Kielce

wurde ein grauenhafter Mord entdeckt, der an dem 14-jährigen Hirtenjungen Stanislaw Walczyk verübt worden war. Der Junge, der beim Hüten eingeschlafen war,

Dombrowa. Arbeitsloser verschüttet.

In Wojtowic-Komorne, im Dombrowaer Revier, wurde der 21-jährige arbeitslose Wladyslaw Pamelezki in einem Not-

Radomsko. Mord auf einer Hochzeit.

In Dorze Witkowiec der Gemeinde Kzeli fand vorgestern eine Hochzeit statt, der auch der 25-jährige Landmann Josef Dmczarek und der Eisenbahner Josef Kalemajka als Gäste

Ein Nachtwächter angeschossen.

Der an den Fischteichen des Gutes Wola Wydryzna in der Gemeinde Szulmierzyce Wache haltende Teofil Olczynski wurde gestern nacht von unbekanntem Personen ange-

Radio-Stimme.

Sonnabend, den 14. Juli 1934.

Polen.

- Lodz (1339 tZ; 224 M.) 12.10 Schallplatten 13 Mittagspresse 13.05 Salonkonzert 14 Exporberichte 14.05 Industrie- und Handelskammer 14.15 Paufe 16 Leichte Musik 17 Sendungen aus Lemberg 17.25 Solistkonzert 18 Literarisches Feuilleton 18.15 Populäre Musik aus Tschentochau 18.45 Schallplatten 18.55 Theater und Lodzger Mitteilungen 19 Verschiedenes 19.10 Programm für den nächsten Tag 19.15 Leichte Musik 19.50 Sportberichte 20 Chopinkonzerte 20.30 Schallplatten 20.40 Harmonikatanzkonzert 21 Japanstreich aus Gdingen 21.02 Wendenpresse 21.12 Nationalfeiertag in Frankreich 22 Aktuelle Klavierkonzerte 22.10 Konzert 23 Wetterberichte 23.05 Wamischkonzert

Ausland.

- Königsmusterhausen (191 tZ; 1571 M.) 12 Mittagskonzert 13 Wochenendkonzert 15.15 Kinder-Bastelstunde 16 Nachmittagskonzert 18.20 Tanzmusik 20.10 Operettenabend 23 Bunte Unterhaltungsmusik. Heilsberg (1031 tZ; 291 M.) 11.30 Mittagskonzert 13.05 Schallplatten 16 Nachmittagskonzert 18.25 Bespermusik 19 Raff-Konzert 21.10 Operettenabend 22.30 Junt auf Urlaub. Breslau (950 tZ; 316 M.) 12 Mittagskonzert 13.45 Unterhaltungskonzert 16 Nachmittagskonzert 20.10 Operettenabend 22.45 Tanzmusik. Wien (592 tZ; 507 M.) 12.30 Schallplatten 13.10 Schallplatten 15.15 Französische Sprachstunde 17.10 Nachmittagskonzert 19.20 Vorträge auf zwei Slavieren 20 Drei arme Teufel 22.30 Tanzmusik 24 Schallplatten. Prag (638 tZ; 470 M.) 12.30 Leichte Musik 16.40 Militärkonzert 18.15 Deutsche Sendung 19.10 Blasmusik 20 Unterhaltungsmusik 20.50 Französische Musik 22.30 Leichte Musik.

Frankreich richtet ein Auswärtiges Rundfunk-Amt ein.

In Frankreich besteht die Absicht, ein Auswärtiges Rundfunkamt zu schaffen, dessen Aufgabe es sein wird, in umfassender Weise alle Fragen zu bearbeiten, die mit dem ausländischen Rundfunk und der Presse zusammenhängen.

Enorme Steigerung der Rundfunk-Einnahmen in USA.

Die Einnahmen aus der Umsatzsteuer auf Rundfunkgeräte steigerte sich im Monat Februar laut amtlichen Anzeiger von 173 987,28 Dollars auf 335,09 Dollars. Das ist also um rund 56 Prozent gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Süd. Waldausflug. Am Sonntag, dem 15. Juli, veranstaltet die Ortsgruppe Lodz-Süd ihren traditionellen Waldausflug nach Giffingshausen, zu welchem alle Freunde unserer Partei herzlich eingeladen werden.

Verlagsgesellschaft 'Volkspreße' m. b. S. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl. Ing. Emil Jerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Mittbrenner. — Druck 'Prasa' Lodz, Beiläufiger 101.

Du mir vom Schicksal bestimmt

Roman von Fr. Lehne. (7. Fortsetzung)

„Das ist nicht so schlimm! Ich habe ein paar sehr nette Menschen, Familien, dort; unser Verkehr untereinander ist sehr harmonisch. Außerdem ist mein Tag so angefüllt mit Arbeit, daß ich gar nicht dazu komme, mich fürchtbar einsam zu fühlen! Ich wollte, ich könnte den Damen diese herrliche Märcheninsel voller wunderbaren Geheimnisse zeigen, die mir eine zweite Heimat geworden ist.“

„Werden Sie immer dort bleiben?“

„Vorläufig, ja, solange ich jung und gesund bin. Man hängt doch an seinem Besitz. Und alle paar Jahre nehme ich mir einen ausgiebigen Europaaurlaub, so daß ich die Verbindung mit der Zivilisation und Kultur nicht verliere. Bin ich davon wieder gesättigt, kehre ich in meine Wildnis zurück, wieder zu meinen Menschenfreßern, Kopffägern, Tigern, Schlangen und Affen —“ jagte er tobernd.

Sie zog ein Schmolnmädchen.

„Ich weiß wohl, daß Sie mich verspotten, Herr Trautmann! Nein, nein, widersprechen Sie nicht! Es ist nicht schön von Ihnen, wenn man seine Kenntnisse erweitern will.“

Spitzbübisch sah sie ihn dabei an. Er ließ die Augen nicht von ihr. Wie war das Mädchen berauschend, bebauchend wie der Wein, der am grünen Rhein wächst, wer von dem getrunken, mochte keinen andern mehr!

Sie fühlte seinen brennenden Blick. Verschämt wich sie ihm aus. Und dieses Verschämte, mädchenhaft Scheue verband sie so gut und natürlich zu spielen, daß man das Unehnte gar nicht merkte. Es wirkte auf Erich hureißend. Sein Blick slog von ihr zu der älteren Jabella hin.

Ihm fiel auf, wie schön und jung sie aussah. Die großen blauen Augen mit dem ruhigen, gütigen, tiefen Blick glänzten wie dunkle Saphire, und auf dem klaren, ebenmäßigen Gesicht lag eine fanste Röte, die sie jung wie eine Zwanzigjährige erscheinen ließ. Das wunderbare Blond des Haars schimmerte im Licht der Lampe wie gesponnenes Gold. Viel Güte, Ruhe, Mütterlichkeit ging von ihr aus; jeder mußte sich in ihrer Nähe wohlfühlen.

Bei dem Betrachten der beiden Damen fiel ihm eine große Ähnlichkeit zwischen ihnen auf; er sprach dies auch aus.

„Ganz auffallend gleichen sich die Damen. Wie zwei Schwestern.“

Sie sprang auf, umfaßte die Tante und lehnte schmeichelnd ihr Gesicht an das Jabellas.

„Ja, mein schönes, geliebtes Tanchen, wenn das wahr wäre, was Herr Trautmann sagt, daß ich dir gleiche! Ich wünsche es wohl! Ich will mich bemühen, dir in deiner Echnlichkeit gleich zu werden, und will viel von dir lernen.“

„Und die Tante wird sich freuen, in Ihnen eine junge Hilfe bekommen zu haben, gnädiges Fräulein.“

Eine „junge Hilfe“ — dieses Wort, so achlos und unabsichtlich es hingeprochen war, ging wie ein schmerzhafter Stich durch Jabellas Herz. Ja, für ihn war sie immer alt gewesen, eine gute, mütterliche Freundin, der er sein Vertrauen entgegengebracht, ohne zu ahnen, was er ihr bedeutete. Sie mußte ihren ganzen Stolz zusammennehmen, um über dieses dumme Gefühl hinwegzukommen.

Wem galten Erichs Blicke? Die Nichte stand noch immer neben ihr, und Erich sah nach ihnen beiden! Ob doch Sie —

In schmerzhaft aufwallender Eifersucht löste sich Jabella aus der Umschlingung der Nichte, dabei denkend: Was für ein unfemes, starkes Parfüm sie benutzt! Ich

werde es ihr morgen sagen. Vieles, ja alles fast, mißfiel ihr an der Nichte. Warum puderte sie sich? Eine achtzehnjährige Haut hatte das wirklich noch nicht nötig, ebensowenig wie dem jugendfrischen Munde durch Schminke ein unnatürliches, herausforderndes Rot zu geben. Und das Silberblond des Haars war auch nicht echt; der Friseur hatte da wohl nachhelfen müssen, um das so beliebte Platinblond zu erzielen. Der ruhige, weiche Glanz des natürlichen Blondhaars fehlte gänzlich. Und die untermalten Augen! War das alles nötig? Warum tat sie es? Wollte sie auffallen? Es war so unecht, so wenig damenhaft. Mit einem Male erwachte in ihr eine Abneigung gegen dieses junge Geschöpf, das da so selbstverständlich, ja, geradezu besitzergreifend mit Erich Trautmann sprach.

Jabella hatte sich in ihrem Fremdenheim genügend Menschenkenntnis erworben, um echt und unecht unterscheiden zu können — und die Nichte gehörte nicht zu den echten Menschen. Jass glänzend gespielte Kindlichkeit war nur kälteste Berechnung. —

„Noch einen Tag, dann heißt es: Ade, Deutschland!“ sagte Erich mit lesem Seufzen. „Schade, es wird mir wirklich schwer.“

„Dann bleiben Sie doch einfach noch da und geben ein paar Tage zu“, meinte das junge Mädchen.

„Wenn das ginge! Das Schiff wartet aber nicht. Ich habe vor der Abreise in Rotterdam noch einige wichtige Sachen zu erledigen; jeder Tag ist da berechnet. Mein Urlaub ist abgelaufen; ich werde schon dringend erwartet. Die Pflicht ruft.“

„So lassen Sie sie doch ruhen“, rief Jsa übermütig. „Pflichten sind dazu da, daß man sie umgeht.“

„Ja, das sagt man auch nicht einmal im Eger.“ Sehr tadelnd, beinahe schroff klangen Jabellas Worte, so daß das Mädchen glühend rot wurde.

Fortsetzung folgt.

Advertisement for Drahtzäune (wire fences) by Rudolf Jung, Łódź. Includes address: Wólczajska 151, Tel. 128-97.

Advertisement for Venerologische Heilanstalt Zielona 2 (Dietrichauer 47). Specializes in venereal diseases and skin ailments.

Advertisement for Dr. Klinger, specialist for venereal diseases and skin ailments. Address: Andrzejka 2, Tel. 132-28.

Advertisement for LODOWNIA, ice and food shop at Centralna, Piotrkowska 116. Tel. 190-48.

Advertisement for the German Culture and Education Association 'Fortschritt', Dietrichauer Straße 109. Includes information about a singing hour and a book sale.

Advertisement for 'Praktische Handbücher für die Kleintier- und Geflügelzucht' (Practical Handbooks for Small Animal and Poultry Breeding). Lists various books for sale with prices.

Advertisement titled 'Warum schlafen Sie auf Stroh?' (Why do you sleep on straw?). Promotes a mattress and offers a consultation with a specialist.

Advertisement titled 'Mangel' (Lack). Offers a stove and a motor for sale.

Advertisement for 'Kirchlicher Anzeiger' (Church Announcements). Lists church services, baptisms, and weddings across various parishes in Łódź.

Advertisements for Dr. Ludwig Falk (Specialist for skin and venereal diseases) and Dr. med. Eduard Reicher (Specialist for men's and women's ailments).

Theater- u. Kinoprogramm.

Theater- u. Kinoprogramm. Lists plays at Stadttheater, Sommer-Theater, and Capitol, along with movies at Grand-Kino and Metro.